

Bürgerversammlung zum Thema Flüchtlingssituation in Mutterstadt



Am Dienstag den 19.04.2016 fand in Mutterstadt im Foyer des Palatinum eine von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider einberufene Bürgerversammlung zum Thema Betreuung und Unterbringung von Asylbewerbern statt. Ziel dieses Zusammentreffens war die Bürgerschaft über die Versorgung von Asylbewerbern in Mutterstadt zu informieren, Raum für Anregungen zu schaffen und darüber hinaus möglichst neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für diesen Bereich zu gewinnen. Der Bürgermeister begrüßte über 80 interessierte Bürgerinnen und Bürger und leitete die Versammlung ein, indem er über die aktuelle Situation vor Ort berichtete. Derzeit, so Schneider, leben 17 Familien mit 72 Personen sowie 20 Einzelpersonen in gemeindeeigenen und angemieteten Häusern im Ort. Die Gemeinde wie auch der Kreis sind weiterhin bemüht, die Flüchtlinge dezentral unterzubringen, vor allem wenn es hierbei um die Unterbringung von Familien mit Kindern geht. Diese Zusicherung machte am Anfang der Versammlung der Leiter des Sozialamtes der Kreisverwaltung Heribert Werner. Aufgrund der am Anfang des Jahres drohende Flüchtlingszahlen hat der Kreis auf dem kreiseigenen Gelände des AC Mutterstadt Low-Cost-Häuser errichtet, um eine größere Anzahl von Menschen auf der Flucht aufzunehmen. In dieser Unterkunft sind derzeit 43 Personen untergebracht, alles Männer aus verschiedenen Ländern, u.a. aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Iran und Irak. Günter Link und Peter Göllinger, die hauptsächlich die Betreuung der Menschen in den Low-Cost-Häusern koordinieren, berichteten, dass das Zusammenleben dort überwiegend friedlich und unproblematisch verläuft und sich die anfänglichen Bedenken auch in Bezug auf den Sportverein des AC Mutterstadt nicht bestätigt haben. Die meisten Flüchtlinge die in Mutterstadt leben, kommen jedoch aus Syrien. Daher ist es immer besonders notwendig, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Menschen zurückgreifen können, die Fremdsprachen wie u.a. arabisch oder dari und fasi beherrschen, um als Dolmetscher fungieren zu können. Einige Asylbewerber verfügen auch über ganz gute Englischkenntnisse, da sie in ihren Herkunftsländern studiert haben. Gerade am Anfang benötigen die Asylbewerber Unterstützung bei der Orientierung in dem für sie fremden Land und System. Die Verwaltung organisiert im Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Arbeitskreis Solidarität mit Ausländern die Betreuung von Flüchtlingen, um ihnen genau diese Orientierung im Ort (Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Gebetshaus usw.) und auch in der näheren Region (weiterführende Schulen, Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel) zu geben. Es werden auch weiterhin Menschen gesucht, die solche Patenschaften für Familien und Gruppen von Einzelpersonen übernehmen und ihnen

Alltagsbegleitung anbieten. Deutschunterricht für Erwachsene erfolgt über die Volkshochschule. Weitere Angebote über das Land wurden beantragt, der Beginn der Sprachkurse zögert sich allerdings noch heraus. Dies ist oft sehr frustrierend für die Asylbewerber, die schnell möglichst die deutsche Sprache lernen möchten. Daher ist es auch hier von Nöten, dass sich Gruppen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zusammen schließen, die Deutschunterricht in kleinen Gruppen geben. Zum Teil werde solch ein Sprachunterricht schon ehrenamtlich angeboten, sowohl in den Grundschulen durch ehemalige Lehrerinnen als auch in Gemeinderäumen der protestantischen Kirche. Rüdiger Geib, Abteilungsleiter der Schul- und Sozialabteilung, betonte, dass die Integration in Vereine, am kulturellen Leben und bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten besonders wichtig sei. Hierfür ist natürlich auch die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Vereinen in Mutterstadt gefragt. Eine Fahrradwerkstatt soll ebenfalls aufgebaut werden, die von Ehrenamtlichen und handwerklich geschickten Asylbewerbern betrieben wird. Die Gemeinde stellt hierfür eigene Räumlichkeiten zur Verfügung, um eine Werkstatt zu errichten. Ehrenamtliche werden hierfür noch dringend gesucht. Eine zentrale Anlaufstelle in Form eines einmal wöchentlich stattfindenden „Cafe Asyl“ ist in Planung. Dieses Cafe Asyl soll in den Räumlichkeiten des Seniorentreffs stattfinden und ein Angebot für Asylbewerber darstellen, die sich dort treffen können, um persönliche Angelegenheiten zu klären. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anwesend sein, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein offenes Ohr zu schenken oder ihnen bei bürokratischen oder anderen anstehenden Angelegenheiten zu helfen. Die Gemeindesozialarbeiterin Christine Franz-Yilmaz benötigt hierfür noch Unterstützung, um dieses Cafe in den nächsten Monaten aufbauen zu können. Des Weiteren werden auch Freiwillige beim Transport von Möbeln gesucht. Wenn Asylverfahren positiv beschieden wurden und ausreichend Sprachkenntnisse vorhanden sind, ist es notwendig, dass den Asylbewerbern Unterstützung bei der Suche nach Praktika und Arbeitsplätzen zukommt. Im Vorfeld wird natürlich auch Hilfe bei der Gestaltung von Bewerbungen benötigt. Die Bürgerschaft ist auch bei der Suche von Wohnraum auf Dauer gefragt. Abschließend kamen noch einige Anregungen aus der Bevölkerung, die gerne von der Gemeindeverwaltung aufgenommen wurde. Bei Rückfragen oder Interesse an ehrenamtlichem Engagement bitte bei der Gemeindeverwaltung unter 06234-946462 melden.

(Amtsblatt vom 28. April 2016)

(Bild: Gerd Deffner)